

**Praxisprojekt: „Milieusensible Jugendarbeit“**

# **Zielgruppenanalyse DLRG-Jugend**



**Markus Mang**

„Milieusensible Jugendarbeit“ ist ein Projekt des Landesjugendrings Baden-Württemberg e.V. in Zusammenarbeit mit der Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH, unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

## Ziel des Projekts

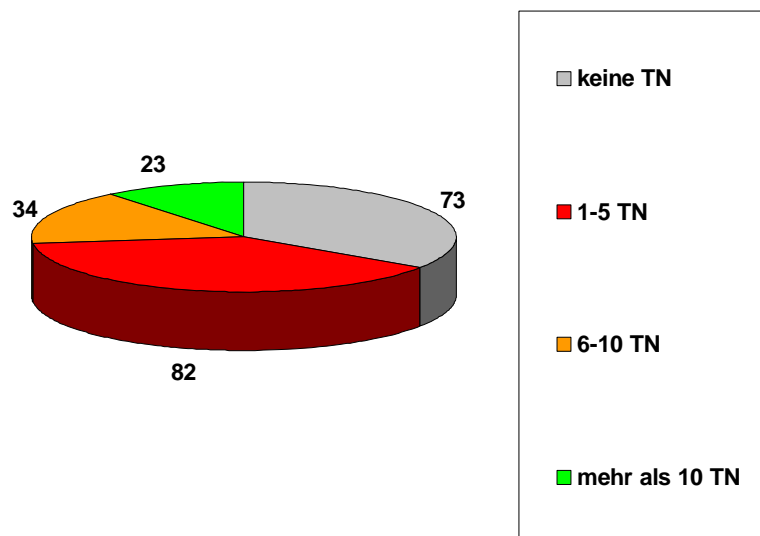
Die DLRG-Jugend kennt die Engagement- und Bildungspräferenzen ihrer jugendlichen Mitglieder und betreibt ein milieusensibles Marketing.

## Ablauf des Projekts

- o Analyse Teilnehmende bei Lehrgängen der LV-Jugend
- o Gruppengespräche mit fünf Ortsgruppen
- o Teamerfortbildung
- o Klausur mit Teamern

## Analyse Teilnehmende auf Lehrgängen der LV-Jugend

Alle Teilnehmenden der vergangenen drei Jahre wurden ihrer Ortsgruppe zugeordnet. Dadurch konnten wir eine klare Verteilung sehen, welche Ortsgruppen aktiv unser Lehrgangsangebot annehmen und welche Ortsgruppen wir bisher nicht oder nicht ausreichend erreichen.



Anschließend wurden die Ortsgruppen in drei Kategorien unterteilt.

1. sehr aktive mit mehr als 10 Teilnehmenden
2. aktive mit bis zu 10 Teilnehmenden
3. passive mit keinen Teilnehmenden

Mit je zwei sehr aktiven, einer aktiven und zwei passiven wurden mit insgesamt fünf Ortsgruppen Gruppengespräche vereinbart.

Im Mittelpunkt dieser Gespräche standen die Fragen:

- o Wie ticken unsere Ortsgruppen? Wer engagiert sich warum?
- o Welche Unterschiede sind zwischen aktiven und passiven Ortsgruppen erkennbar? Gibt es hier Unterschiede bei der Milieuorientierung der Ehrenamtlichen?

## Gruppengespräche mit fünf Ortsgruppen

Es wurden Gruppengespräche mit fünf Ortsgruppen mit je 4-6 Teilnehmenden geführt. Im Anschluss an das Gespräch, welches ca. 3 Stunden dauerte, bekamen die Teilnehmenden einen Fragebogen in dem Dinge wie Alter, Bildung, Herkunft, Wohnsituation, Vorlieben u.v.m. abgefragt wurden. Darüber hinaus stellte die Ortsgruppe ihre Aktivitäten der letzten zwei Jahre kurz vor.

### Ergebnisse Fragebogen

Insgesamt wurden 28 Fragebögen verteilt und ausgewertet.

- Bei der Mehrzahl der Teilnehmenden sind Vater und Mutter deutscher Herkunft. Nur bei drei Teilnehmenden kommt ein Elternteil aus einem anderen europäischen Land (Ex-Jugoslawien bzw. Belgien).
- Alle verfügen über eine eigene Wohnung bzw. ein eigenes Zimmer.
- Nur drei haben keine Geschwister. Die meisten haben ein bis zwei Geschwister.
- Das Bildungsniveau der Teilnehmenden und deren Eltern reicht vom mittleren Bildungsabschluss (Realschule / Ausbildung) bis zum höheren Bildungsabschluss (Gymnasium / Studium).
- Viele der Teilnehmenden sind seit ihrer Kindheit in der DLRG. Einige wenige finden den Zugang (noch) im Jugendalter.
- Etwa 50 % der Befragten engagieren sich auch in anderen Institutionen. Hierbei sind besonders andere Blaulicht-Verbände, Turn- und Sportvereine sowie kirchliche Einrichtungen (ejw) und Musikvereine zu nennen.
- Bei der Nutzung moderner Kommunikationswege (Facebook, Twitter, StudiVZ etc.) zeigt sich, dass vor allem die Jüngeren bis 20 Jahre hier stark in Facebook vertreten sind. Je älter desto seltener ist der regelmäßige Gebrauch dieser Medien. Aber auch bei den Jüngeren gibt es einzelne, die das web 2.0 überhaupt nicht nutzen.

Auf die Frage „Welche Lehrgangsinhalte sprechen dich spontan an?“ antworteten die Befragten wie folgt:

- 24 Schwimmtraining
- 14 Freizeiten organisieren
- 12 Unterrichtsmethoden
- 10 Jugendleiter-Lehrgang
- 10 Umgang mit schwierigen Teilnehmern
- 10 Projekte planen
- 9 Mediennutzung
- 9 Pädagogik
- 8 Leistungssteigerung im Schwimmtraining
- 8 Psychologie
- 8 Gekonnt präsentieren
- 8 Sport und Gesundheit
- 7 Knigge und gutes Benehmen
- 7 Lernen durch Erleben
- 4 Recht und Versicherung
- 4 Typisch Mann - Typisch Frau
- 3 Umwelt- und Naturschutz
- 3 Bewerbungstraining
- 2 Eine gerechte Welt

Lehrgänge, die unmittelbar mit der DLRG-Arbeit vor Ort zu tun haben stoßen auf ein breiteres Interesse als andere Themen. Deutlich zeigt sich, dass die DLRG als „sozialer Schwimmverein“ gesehen wird, bei dem es neben der allgemeinen Schwimmausbildung auch um die weitere Freizeitgestaltung geht. So spielt zum Beispiel die Leistungssteigerung im Schwimmtraining eine unterdurchschnittliche Rolle. Soziale Themen wie z.B. Umwelt – und Naturschutz, die keinen unmittelbaren Nutzen für den Einzelnen erkennen lassen spielen eine untergeordnete Rolle. Beim Bewerbungstraining liegt die Vermutung nahe, dass die Befragten hier andere Institutionen zum Kompetenzerwerb nutzen (z.B. Schule, Arbeitsagentur).

Die meisten Befragten, die bereits an einem Lehrgang der DLRG-Jugend teilgenommen haben, beantworten die Frage nach dem „Warum?“ nicht. Die Befragten, die diese Frage beantworteten schrieben: „ ... erschien mir nützlich“, „Interesse“, „ ... weil ich den Lehrgang als Qualifikation (Lehrschein) brauchte“.

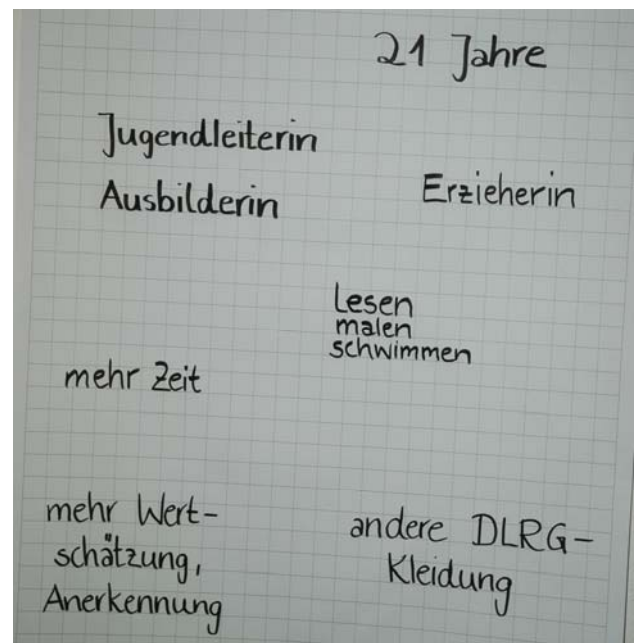
Auf die Frage „Welche Freizeiten oder Reisen findest du attraktiv?“ antworteten die Befragten wie folgt:

- 19 Badefreizeit am Meer
- 17 New York
- 14 Schweden
- 12 Trekkingfreizeit
- 11 Internationaler Austausch
- 9 Berlin

DLRG und Wasser sind auch hier untrennbar miteinander verbunden. Freizeitangebote, die weiter entfernt liegen, scheinen auf größeres Interesse zu stoßen als vermeintlich nahe Ziele. Ein Grund hierfür ist auch, dass einige Befragte angeben, bereits in Berlin gewesen zu sein. Auch ein internationaler Austausch scheint nur bedingt interessant.

## Ergebnisse Gruppengespräche

Schon bei der Kontaktaufnahme mit den Ortsgruppen zeigten sich große Unterschiede. Während die aktiven und sehr aktiven innerhalb weniger Tage antworteten und einen Gesprächstermin vereinbarten, gestaltete sich die Terminvereinbarung bei den passiven Ortsgruppen schwieriger und zog sich über mehrere Wochen hin.



### **Ortgruppe A - aktiv**

Die OG ist auf Lehrgängen der LV-Jugend mäßig stark vertreten. Ein Grund hierfür ist, dass die OG ihre Weiterbildungsangebote zum Teil selbst durchführt. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Ortsgruppe und die gute Gemeinschaft. Außerhalb der DLRG-Arbeit wird die Gemeinschaft durch zahlreiche Aktivitäten gefördert und gestärkt. Die gute Gemeinschaft ist auch der Hauptgrund für das Engagement. Die OG verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten. Engagierte finden sich in allen Altersklassen.



### **Ortsgruppe B – sehr aktiv**

Die Ortsgruppe ist auf Lehrgängen der LV-Jugend stark vertreten. Die Lehrgänge der LV-Jugend werden als qualitativ hochwertig angesehen und bieten darüber hinaus Spaß und die Möglichkeit, sich über die Ortgruppe hinaus zu vernetzen. Im Mittelpunkt steht auch hier die Ortsgruppe, allerdings wird das Angebot des LV als bereichernd angesehen. Aktivitäten finden auch außerhalb der DLRG-Arbeit statt. Ideen, Ziele und Visionen werden von allen ernst genommen, egal ob jung oder alt. Man zieht an einem Strang. Die OG verfügt über eigene (neue) Räumlichkeiten, die sie derzeit in Eigenarbeit renoviert. Viele junge Engagierte.

### **Ortsgruppe C – sehr aktiv**

Die Ortgruppe ist sehr aktiv, sei es auf Lehrgängen der LV-Jugend oder vor Ort. Es gibt keinerlei Trennung zwischen Jugend- und Erwachsenenverband. Die OG wird von einer Clique getragen, die sich durch sehr enge Freundschaften und Verwandtheitsgrade auszeichnet. Die OG verfügt über einen liebevoll sanierten Kellerraum (Partykeller) im Freibad.



### **Ortsgruppe D – passiv (in Bezug auf LV-Lehrgänge)**

Die Ortsgruppe ist auf LV-Lehrgängen so gut wie nicht präsent, trotz der Nähe zu einer von der LV-Jugend sehr frequentierten Ausbildungsstätte. Die OG funktioniert gut. Auch außerhalb der DLRG-Arbeit gibt es Angebote. Eigene Räumlichkeiten gibt es nicht.

### **Ortsgruppe E - passiv**

Die Aktivitäten der Ortsgruppe sind im Vergleich mit den anderen OG's gering. Weder vor Ort noch auf den Lehrgängen der LV-Jugend sind größere Aktivitäten zu verzeichnen. Es herrscht eine Trennung zwischen Jugend- und Erwachsenenverband. Diese Trennung führt immer wieder zu Konflikten. Freundschaften unter den Teilnehmenden waren nicht auszumachen. Die Atmosphäre war gespannt und von Feindseligkeit und Misstrauen geprägt. Die Motivation der Einzelnen war sehr gering (auch im Bezug auf das Gruppengespräch). Konzentration auf das Wesentliche (Schwimmbildung). Visionen und Ziele fehlen. Wenig engagierte Jugendliche. Zweckmäßig mit Teeküche eingerichteter Raum im Freibad.

### **Die wichtigsten Unterschiede**

<b>Aktive OG's</b>	<b>Passive OG's</b>
Meist Blick über Tellerrand hinaus (zumindest von Einzelnen).	Bezirk und Landesverband werden nur schwach wahrgenommen.
Jugend als gleichberechtigter Partner. Keine Trennung von Jugend und Erwachsenen.	Verhältnis Jugend- / Erwachsenenverband wie Kind- / Elternrolle. Strikte Trennung.
Ziele und Visionen für die DLRG Arbeit.	Keine Ziele und Visionen.
Viele Aktivitäten im Freizeitbereich.	Wenig Aktivitäten außerhalb der Kernaufgaben (Schwimmbildung)
DLRG ist ein Stück Heimat und Freundeskreis (Wir-Gefühl).	Verbundenheit zur DLRG aufgrund langjähriger Zugehörigkeit. Nur vereinzelte Freundschaften.
Aktuelle jugendpolitische Themen werden am Rande wahrgenommen spielen aber meist keine Rolle.	Aktuelle jugendpolitische Themen werden überhaupt nicht wahrgenommen.
Gute Kommunikation innerhalb der OG.	Wenig Abstimmung, schlechte Kommunikation nach innen und außen.
Auch in der „kritischen“ Alterstufe ab 14 Jahre finden sich zahlreiche Engagierte.	Jugendliche finden sich nur noch vereinzelt. Diese sind meist nur aus Pflichtgefühl noch aktiv.
Zugang für neue Mitglieder (Engagierte) schwierig, da eingeschworene Gemeinschaft	Zugang für Engagierte schwierig, da schlechte Stimmung. Zugang für Konsumenten ok.

Ob eine OG aktiv das Lehrgangsangebot der LV-Jugend annimmt hängt von folgenden Faktoren ab:

- Persönlichkeit und Einstellung einzelner Funktionsträger wie z.B. Jugendleiter, Vorsitzender oder Technischer Leiter. Ist eine dieser Person interessiert, dann kommen auch viele Teilnehmende aus der OG. Diese Personen haben meist eine etwas modernere Milieuorientierung.
- Ressourcen innerhalb der OG / des Bezirks. Gibt es viele personelle und räumliche Ressourcen innerhalb der DLRG Ortsgruppe bzw. besteht eine gute Vernetzung auf kommunaler Ebene, dann kommen oft nur vereinzelt Teilnehmende zu Lehrgängen der LV-Jugend.

### **Milieuorientierung**

Alle Befragten weisen eine traditionelle oder bürgerliche Milieuorientierung auf. Generell lässt sich feststellen: Je moderner die Milieuorientierung (z.B. Spielbeine bei Performer oder Experimentalisten), desto aufgeschlossener in Bezug auf andere Gliederungsebenen (LV) oder Lehrgangsangeboten, die sich nicht mit den Kernaufgaben der DLRG befassen.

Die Befragten nehmen sich als „normal“ wahr. Das äußere Erscheinungsbild war durchgängig unauffällig. Die mitgebrachte Lieblings-Badebekleidung ist modisch dem Mainstream zuzuordnen. Die Mehrzahl der Teilnehmenden brachte die DLRG-Bekleidung mit („gefällt mir“, „sieht gut aus“, „ist bequem“).

### **Zitate auf die Frage „Wie sieht dein Leben in 15 Jahren aus?“**

- Weiblich 21 Jahre: „In 15 Jahren möchte ich im eigenen Haus wohnen, Familie haben und so weiterleben wie im Moment.“
- Männlich 22 Jahre: „Ich werde auf alle Fälle noch hier wohnen. Ich werde nie mehr als 15 km von hier wegziehen, niemals. ... habe zwischen zwei und vier Kinder und bin verheiratet. Die Frau dazu habe ich auch schon.“
- Männlich 15 Jahre: „Wenn es so ist, wie ich es bisher geplant habe, dann bin ich eventuell bei der Berufsfeuerwehr. ... privat: mit 30, ja vielleicht Familie.“
- Weiblich 20 Jahre: „Privat hätte ich schon auch gerne Familie.“
- Männlich 22 Jahre: „Arbeite ich fest als Vertriebsingenieur, Reihenhaus, zwei Kinder, ne Quatsch, keine Ahnung.“
- Weiblich 18 Jahre: Ich hoffe, dass ich glücklich bin. Eigenes Haus. Ich fänds schön, wenn ich immer noch die gleichen Freunde hätte wie jetzt.
- Weiblich 18 Jahre: „Ich werde hoffentlich einen Beruf ausüben, der mir Spaß macht. Ich werde, denke ich, viel rumreisen, wenn ich das kann.“

## **Private und allgemeine Wünsche**

### **Allgemein:**

Bei dem allgemeinen Wünschen hatten viele Teilnehmende Schwierigkeiten sich hier auf etwas festzulegen. Es entstand der Eindruck, dass Begriffe wie Weltfrieden, Toleranz und Chancengleichheit genannt wurden, weil man mit der Frage nicht viel anfangen konnte bzw. sich damit noch nicht befasst hat.

### **Privat:**

Die persönlichen Wünsche decken sich meist mit der Vorstellung „Mein Leben in 15 Jahren“. Glück, Zufriedenheit, Gesundheit, gutes Abitur, guter Job und mehr Freizeit sind die am häufigsten genannten Wünsche.

## **DLRG-Typen**

### **1. OG'ler**

Fühlt sich in der Ortsgruppe zu Hause. Wenig Bezug zu anderen Gliederungsebenen. Das Interesse an Angeboten des LV beschränkt sich auf Lehrgänge, die die Kernaufgaben der DLRG behandeln. Persönlichkeitsbildende Angebote, jugendpolitische Themen oder Freizeitangebote werden nicht angenommen.

Sehr hohes Engagement, da sich allerdings ausschließlich auf die OG bezieht.

### **2. OG'ler mit Weitblick**

Die Heimat ist auch hier die Ortsgruppe. Im Gegensatz zu Typ 1 werden die Angebote von LV und BV jedoch mehr wahrgenommen und genutzt. Das Interesse ist breiter und bezieht sich nicht nur auf die DLRG-Arbeit oder die Einsatzmöglichkeit in den Ortsgruppen.

Aufgeschlossener gegenüber Bildungsangeboten zur Persönlichkeitsbildung oder jugendpolitischen Themen, die keinen unmittelbaren Bezug zu den Kernaufgaben der DLRG haben.

Sehr hohes Engagement. Meist selber auf Lehrgängen bei LV und BV. Ansprache und Motivation jüngerer Mitglieder / Werbung für Bildungsangebot des LV.

### **3. Heimatloser**

Meist aufgrund von Studium oder Wohnortwechsel nicht mehr in der Ortsgruppe aktiv.

Hohe Engagementbereitschaft, die sich idealerweise beim Landesverband nutzen lässt (Vorstand oder Teamer). Deutlich mehr Performer und Experimentalistische

Milieuorientierung als bei anderen Typen.

### **4. Konsument**

Da bei den Gruppengesprächen nur engagierte DLRG'ler waren, kann ich über diesen Typ nur Mutmaßungen, aus den Erzählungen der Befragten, anstellen. Der Konsument ist in den allermeisten Fällen nur bis zum Eintritt in die Jugendphase / Pubertät mit ca. 14-16 Jahren in der DLRG. Ein Übertritt als Betreuer / Trainer / Jugendleiter findet nicht statt. Es ist davon auszugehen, dass die DLRG gerade hier Mitglieder mit anderer Milieuorientierung (Konsum-Materialisten, Hedonisten, Performer) verliert.

Die überwiegende Mehrzahl der engagierten DLRG'ler ist dem OG'ler zuzuordnen. Eine aktive OG verfügt meist über einen oder mehrere OG'ler mit Weitblick. Diese motivieren andere sich weiterzubilden und schicken sie auf Lehrgänge des LV.

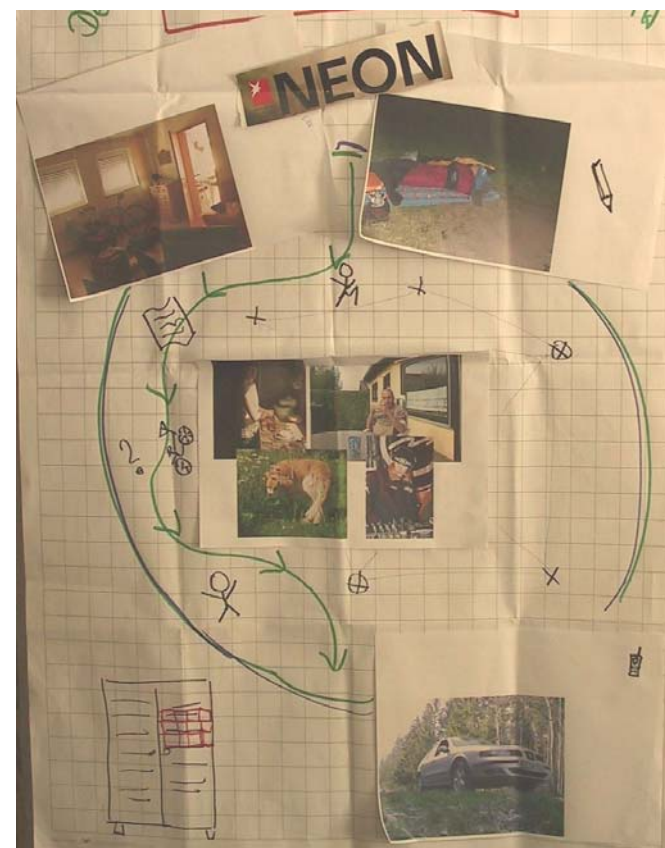
## Teamerfortbildung

Ein weiterer Baustein des Projektes stellte die zweitägige Teamerfortbildung zum Thema Milieusensible Jugendarbeit statt. Die Teamer wurden umfassend an das Sinus-Milieu-Modell herangeführt und hatten die Gelegenheit ihre eigene Milieuzugehörigkeit zu reflektieren. Dies geschah durch in Zweiertteams angefertigte Collagen, die anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert wurden. Die Vorbereitung der Collagen fand bereits zu Hause statt. Jeder Teamer sollte 2-3 Lieblings-CD's, seine Lieblingsbadebekleidung, 1-2 Zeitschriften / Zeitungen, die regelmäßig gelesen werden sowie Bilder von seinem Zimmer / Wohnzimmer, seiner Familie, seinem Auto und einem Hobby mitbringen. In den Partnerinterviews wurden dann Werte, Einstellungen, Ziele, u.v.m. eruiert und entsprechende Statements auf das Plakat geschrieben.

Wie auch schon bei den Gruppengesprächen zeigte sich, dass die DLRG-Jugend auch im Bereich der Teamer stark von der Bürgerlichen Mitte geprägt ist. Nach ausgiebiger Reflexion und Analyse der Collagen zeigte sich folgendes Bild:

- Ein Teamer hat eine traditionelle Milieuorientierung.
- Acht Teamer haben eine Milieuorientierung zur Bürgerlichen Mitte.
- Zwei Teamer haben eine experimentalistische Orientierung oder zumindest ein starkes Spielbein in diesem Milieu.

Andere Milieuorientierungen waren nicht oder nur schwach vertreten, beim einen oder anderem waren aber Performer-Anteile zu identifizieren.



## **Vorbereitung Teamerklausur**

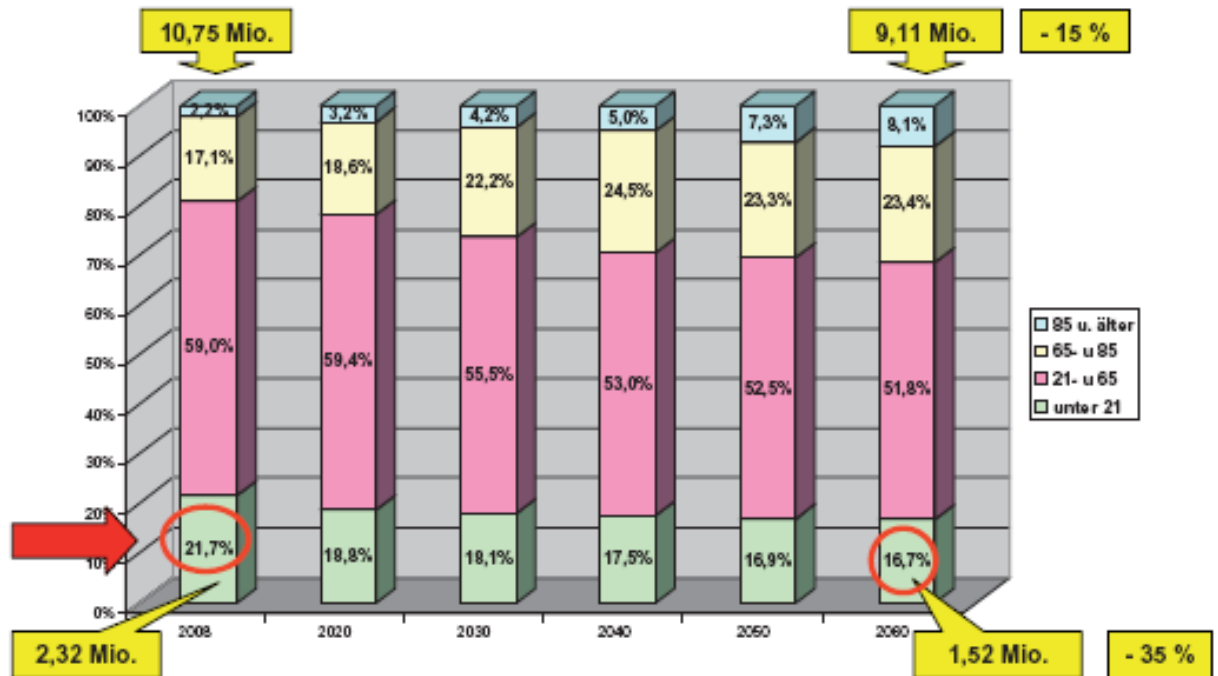
Zur Vorbereitung auf die Teamerklausur erhielten die Teamer die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Gruppengesprächen und den unten stehenden Exkurs zum Demografischen Wandel.

### **Exkurs Demografischer Wandel**

Die derzeitige Situation in fast allen DLRG Ortsgruppen sieht so aus, dass im Bereich des Anfängerschwimmens aufgrund der hohen Nachfrage der Bedarf nicht gedeckt werden kann. In den unteren Altersgruppen bis 12 Jahre stellt der demografische Wandel, aus heutiger Sicht, keine Bedrohung für die DLRG dar. Problematisch ist allerdings, dass gerade die Altersgruppe von 15-18 Jahren sehr stark in den nächsten Jahren abnehmen wird. Genau in dieser Altersgruppe verliert die DLRG schon heute viele Mitglieder. Der demografische Wandel wird zwangsläufig dazu führen, dass die Zahl der Engagierten hier noch weiter zurückgeht. Der Ausbau der Ganztageschule und das achtjährige Gymnasium werden diesen Trend noch weiter verstärken.

In vielen Ortsgruppen vollzieht sich der Übergang vom Konsumenten zum Engagierten genau in dieser Altersgruppe. Nach dem Rettungsschwimmabzeichen Silber mangelt es oft an geeigneten Angeboten. Die Jugendlichen, die sich nicht engagieren möchten, finden daher meist kein Angebot mehr. Jugendliche mit einer hedonistischen oder konsummaterialistischen Milieuorientierungen fühlen sich in der DLRG nicht mehr wohl. Bedenkt man, dass gerade das Milieu der Hedonistischen Jugendlichen in vielen Fällen nur ein jugendtypisches Übergangsmilieu darstellt und viele der Jugendlichen im Erwachsenenalter wieder anderen Milieus zuzuordnen sind, dann liegt der Schluss nahe, dass es sich die DLRG in Zukunft nicht mehr leisten kann sich auf ihre Kernmilieus zu konzentrieren. Denn wer einmal die DLRG verlassen hat findet meist nicht mehr den Weg zurück.

## Anteile ausgewählter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs in Prozent



## Voraussichtliche Entwicklung der Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen in Baden-Württemberg bis 2025

Altersklasse	2008		2015		2020		2025	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	570.472	100	542.074	95	535.080	94	523.229	92
6- u. 12	654.268	100	568.932	87	550.378	84	541.664	83
12- u. 15	346.880	100	305.309	88	285.318	82	277.215	80
15- u. 18	367.042	100	335.498	91	298.139	81	284.956	78
18- u. 21	391.305	100	361.382	92	328.709	84	302.685	77
insgesamt	2.329.967	100	2.113.195	91	1.997.624	86	1.929.749	83

Dies sind die Geburtenjahrgänge 2004 bis 2007

Quelle: Dr. Ulrich Bürger, KVJS Baden-Württemberg

## **Ergebnisse Teamerklausur**

Auf der Grundlage der Gruppengespräche und der persönlichen Erfahrung der Teamer fand eine Auswertung mit einem Teil der fortgebildeten Teamer statt, um die Ergebnisse der Gruppengespräche zu diskutieren und Ziele und Maßnahmen für unsere Bildungsarbeit daraus abzuleiten.

### **Die wichtigsten Ergebnisse aus Sicht der teilnehmenden Teamer**

1. Es Bedarf einer Reorganisation bezüglich Struktur / Satzung der DLRG-Jugend
2. Die LV-Jugend muss den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern in den Ortsgruppen mehr pflegen
3. Jugend- und milieuspezifische Ansprache / Werbung und Attraktivität unseres Angebots müssen deutlich verbessert werden.

### **Ziele und Maßnahmen**

#### **1. Ziel**

Die DLRG-Jugend hat eine neue Struktur bezüglich Aufbau- und Ablauforganisation, die den Erkenntnissen aus dem Projekt und den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht wird.

#### **zu 1. Maßnahmen zur Zielerreichung**

- Einsetzung einer Kommission zur Änderung der Landesjugendordnung.
- Abschaffung der Zwischenebene Bezirksjugend
- Verkleinerung der gewählten Vorstandsämter. Beschränkung auf Vorsitzenden mit bis zu fünf Stellvertretungen und einer Leitung Finanzen
- Einsetzung von Ressortleitern für Großveranstaltungen, Wettkämpfen, ...?
- Arbeit in Projektgruppen zu aktuellen Themen
- Mehr Honorarkräfte bzw. bei entsprechender Förderung / Ausbau des Bildungsreferentenprogramms durch die neue Landesregierung mehr Hauptamt für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit.

Zeitansatz: Landesjugendtag Frühjahr 2013

#### **2. Ziel**

Die DLRG-Jugend pflegt einen intensiven Kontakt zu ihren Ortsgruppen.

#### **zu 2. Maßnahmen zur Zielerreichung**

- Die Gruppengespräche aus dem Projekt werden fortgesetzt. Pro Jahr sollen min. 5 Gespräche mit „schwachen“ Ortsgruppen stattfinden, die eine gewisse Mindestmitgliederzahl nicht unterschreitet. Der Ablauf der Gespräche soll wie beim Projekt sein.
- Es werden mehr Lehrgänge direkt vor Ort durchgeführt. Sowohl exklusiv für die Ortsgruppen als auch „normale“ Lehrgänge, bei denen die Ortsgruppe als Dienstleister für Verpflegung und Räumlichkeiten fungiert.

Zeitansatz für die Gruppengespräche: November 2011 – März 2012

### **3. Ziel**

Der öffentliche Auftritt der DLRG-Jugend ist für unsere Kernmilieus attraktiv gestaltet.

#### **Zu 3. Maßnahmen zur Zielerreichung**

- Das Lehrgangsheft wird komplett überarbeitet. Benutzerfreundliche Trennung des Inhaltsverzeichnis nach Jugend- und Erwachsenenverband, Rubriken werden zusammengefasst, Layout ist jugend- und milieuspezifisch. (Zu viel) Text wird durch knappe Formulierungen ersetzt.
- Die Homepage wird sprachlich angepasst. Das „negative“ Wort Landesschule wird durch Bildungsangebote ersetzt.
- Auf der Homepage wird ein („Amazon“) Kundenrezension-System eingerichtet. Nach jedem Lehrgang erhalten die Teilnehmenden eine Aufforderung den Lehrgang zu bewerten.
- Von 2-3 Lehrgängen wird ein Trailer gedreht und veröffentlicht, damit sich die Jugendlichen vorstellen können, wie ein Jugend-Lehrgang abläuft.

Zeitansatz: Juli 2012

### **Fazit**

Das Projekt verlief anders als zunächst geplant. Die Ziele wurden im Verlauf immer wieder angepasst und korrigiert. Das Ziel die Engagement- und Bildungspräferenzen unserer jugendlichen Mitglieder zu kennen, konnte anhand der Gruppengespräche gut erreicht werden. Wir haben jetzt eine genauere Vorstellung welche Angebote angenommen und werden und warum. Die Zeit, Maßnahmen einzuleiten ein milieusensibles Marketing zu betreiben, war zu kurz. Die gesteckten Ziele und Maßnahmen aus der Teamerklausur werden hier einen ersten Schritt darstellen.

Die beantragten Mittel für die Transskription der Gruppengespräche haben wir zugunsten der Teamerfortbildung und der Teamerklausur verwendet. Die Aufzeichnungen haben wir selbst verdichtet und daraus die Milieuorientierungen abgeleitet.

Es konnten viele Erkenntnisse wie z.B. die Kernmilieus der DLRG bestätigt, aber auch neue Erkenntnisse gewonnen werden. Hier war vor allem überraschend, dass die DLRG noch eher Experimentelle Jugendliche anspricht als beispielsweise Postmaterielle.

Die zunächst nicht geplante Teamerfortbildung und Teamerklausur war wohl die wichtigste Änderung des Projektes. Durch diese zwei zusammenhängenden Elemente ist es uns gelungen, Ziele und Maßnahmen für die kommenden eineinhalb Jahre zu entwickeln. Da viele Teamer auch im Vorstand sind (auch der Vorsitzende) ist die Umsetzung damit gewährleistet.

Der Blick mit der „Milieubrille“ auf unsere Jugendlichen war sehr hilfreich. Es hat uns gezeigt, dass wir zwar wie angenommen überwiegend Mitglieder mit einer eher traditionellen / bürgerlichen Milieuorientierung in unseren Reihen haben, dass wir aber auch durchaus andere Milieus erreichen. Gerade bei den Teamern und den „Konsumenten“ konnten wir einige andere Milieus erkennen.